

Nr. 20

Juni - September 2017
Ausgabe Juli 2017

Heimzeitung

Lebenskreis



Bürgerheim
St. Nikolaus von der Flüe
Schlanders



Freiwilligenarbeit im Bürgerheim
Barfuß gehen - die Naturarznei
Der Meineidbauer
Anlaufstelle



Inhalt

Freiwilligenarbeit im Bürgerheim Schlanders.....	4
Bewohnerbefragung: Ein gutes Ergebnis.....	7
Barfuß gehen – die Naturarznei vor der Haustür.....	8
Tarife der Dienste des Bürgerheimes.....	10
Pflege und Betreuung: Informationen, Beratung und Hilfe vor Ort und aus einer Hand.....	12
Rückblick in Bildern.....	14
Herzlich Willkommen.....	18
Wir gedenken unserer verstorbenen Heimbewohner.....	19
Wir gratulieren unseren Heimgästen zum Geburtstag.....	20
Erdbeertiramisu.....	22

Impressum

Eigentümer und Herausgeber: Bürgerheim St. Nikolaus von der Flüe - ÖBPB/APSP

Eingetragen in das Register der Betriebe für Pflege- und Betreuungsdienste, gemäß Art. 18, 1 des Regionalgesetzes vom 21.09.2005, Nr.7; Einschreibungsnummer 015/2008

I-39028 Schlanders, Dr.-Karl-Tinzl-Str. 19

Tel. +39 0473 748600 - Fax +39 0473 748125

info@altersheim-schlanders.it

MwSt.-Nr. 00678820218 - St.-Nr. 93001110217

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes sind die jeweiligen Autoren
Redaktion: Monika Wellenzohn, Christof Tumler, Andreas Wiesler, Gerda Frischmann, Bernhard Dr. Tschenett

Erscheint 3 mal im Jahr, Druck: Hauger-Fritz

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 30. September 2017

Hinweis:

Zur besseren Verständlichkeit und leichteren Lesbarkeit wird in dieser Zeitung auf die Formen –In und –Innen verzichtet.

Titelbild: Gianni Bodini

Herzlichen Dank für die finanzielle
Unterstützung unserer Heimzeitung
"Lebenskreis"!





Foto: Gianni Bodini

Es kommt nicht darauf an,
ob ich viel oder wenig,
sondern ob ich das Viele oder das Wenige
GERN tue.

Es kommt nicht darauf an,
ob ich es für mich
oder für andere tue,
sondern darauf, dass ich
ENTSCHEIDE, es zu tun.

Es kommt nicht darauf an,
dass das, was ich tue,
gutgeheißten wird,
sondern darauf,
dass es gut IST.

Elisabeth Lukas, Schülerin von Prof. Dr.Dr. Viktor Frankl

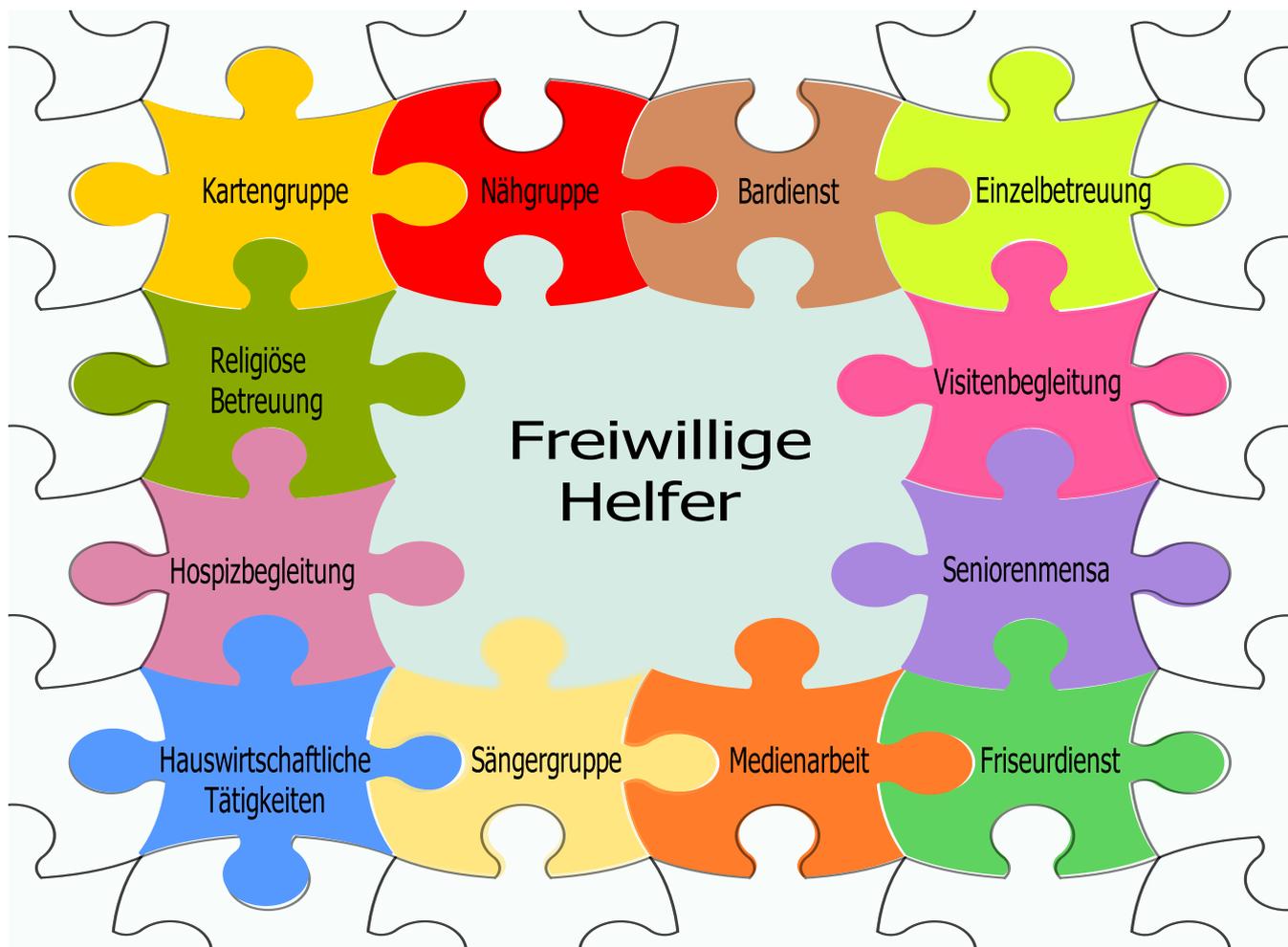


Andreas Wiesler: Ansprechperson für die Freiwilligen Helfer im Bürgerheim

Freiwilligenarbeit im Bürgerheim Schlanders

Laut dem Freizeitgestalter Andreas Wiesler helfen zurzeit 58 Personen, davon 46 Frauen und 12 Männer, freiwillig im Bürgerheim mit. Die geleisteten Stunden entsprechen der Arbeitszeit von beinahe 3 Vollzeitmitarbeitern. Die Freiwilligen schenken jedoch nicht nur ihre Zeit, sondern bringen Freude und Abwechslung in das Leben der Heimbewohner und sind ihnen vielfach eine große Hilfe und Unterstützung.

Die Tätigkeitsbereiche sind vielfältig. Einige fixe Gruppen gibt es bereits seit vielen Jahren; sie arbeiten regelmäßig und sorgen so für Kontinuität und Verlässlichkeit. Andere Dienste werden in unregelmäßigen Abständen und/oder bei Bedarf angeboten. Die Freiwilligen verpflichten sich nicht, regelmäßig zu helfen, sondern schenken den Heimbewohnern einfach einen Teil ihrer zur Verfügung stehenden Zeit. Sie teilen dem Freizeitgestalter mit, welche Dienste sie versehen möchten und wieviel Zeit sie dafür aufwenden können.





Jeder kann seine Talente und Fähigkeiten einbringen. Neue Ideen sind jederzeit willkommen! Das „Helferpuzzle“ kann erweitert und noch bunter werden!

Jeder neue Freiwillige bekommt anfangs eine Einführung in die verschiedenen Bereiche und erhält eine Mappe, in der Vereinbarungen, Versicherungsfragen und Richtlinien zur Arbeitssicherheit aufgelistet sind.

Die Freiwilligenarbeit wird von den Verantwortlichen und Bewohnern des Bürgerheimes sehr wertgeschätzt.

Sollten Sie als Leser dieses Berichtes die Bereitschaft verspüren, dieser Gemeinschaft anzugehören, so melden Sie sich einfach im Bürgerheim!

Folgende alte Weisheit könnte der letzte Ansporn dazu sein:

*Willst du glücklich sein im Leben,
trage bei zu anderer Glück,
denn die Freude, die wir geben,
kehrt ins eigne Herz zurück!*

Gerda Frischmann





Wussten Sie, dass im Bürgerheim ständig freiwillige HelferInnen gesucht werden,

- die für einzelne Bewohner eine Patenschaft übernehmen und somit mit einem Bewohner einen engeren Kontakt aufbauen können?
- um mit den Bewohnern ein „Karterle“ oder andere Gesellschaftsspiele zu machen?
- die für und mit den Bewohnern Begleitdienste übernehmen?
- um den Bardienst täglich aufrecht zu erhalten?
- die zuerst in Zusammenarbeit mit dem Tagesgestalter Andreas und später vielleicht auch einmal alleine den Bewohnern einen Film aus dem Filmarchiv des Bürgerheimes vorführen?

„Das Glück ist das Einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt.“

Albert Schweitzer



Bewohnerbefragung: Ein gutes Ergebnis

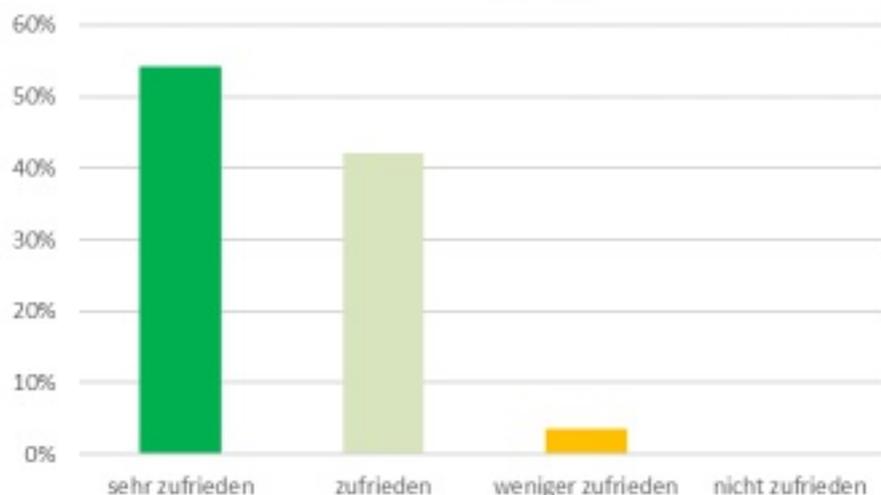
Das Bürgerheim ist nun seit geraumer Zeit ISO 9001:2008 zertifiziert. Bereits im August 2013 stellten sich die Mitarbeiter des gesamten Hauses dem Zertifizierungsaudit. Der Auditor der Firma for you Cert GmbH überprüfte sämtliche Abläufe auf deren Qualität und bescheinigte dem Bürgerheim, dass sämtliche Prozesse normkonform ablaufen. Dies wird bei den jährlich stattfindenden Überwachungsaudits überprüft.

Ein wesentlicher Bestandteil der ISO-Norm ist die Erhebung von qualitätsrelevanten Kennzahlen zu den verschiedenen Prozessen und die Überprüfung, ob die Dienstleistungserbringung in der gewünschten „Güte“ erbracht wird. So wird zum Beispiel die Bewohnerzufriedenheit über eine Bewohnerbefragung ermittelt. Dazu werden bei den jährlichen Bewohnerbesprechungen die entsprechenden Fragebögen ausgeteilt, welche die Bewohner oder die Angehörigen ausfüllen und im Bürgerheim hinterlegen können. Anschließend werden die anonymen Fragebögen jährlich ausgewertet.

Das Ergebnis der Befragung 2016 ist im nebenstehenden Balkendiagramm grafisch dargestellt. Daraus lässt sich ablesen, dass der überwiegende Teil der Bewohner mit der Dienstleistungserbringung des Bürgerheimes sehr zufrieden bis zufrieden ist. Dies ist ein erfreuliches Ergebnis.

Im Jahr 2016 haben mit einer Rücklaufquote von 53,5% mehr als die Hälfte der Befragten das Formular zur Bewohnerbefragung ausgefüllt und abgegeben. Dafür möchten wir uns bei den Bewohnern und Angehörigen recht herzlich bedanken. Die Rückmeldungen sind für uns sehr aufschlussreich und stellen die Grundlage für weitere Verbesserung in der Dienstleistungserbringung dar.

Bewohnerbefragung 2016



Bernhard Tschennett



Foto: Walter Trafoier

„Das natürlichste und einfachste Abhärtungsmittel bleibt das Barfußgehen.“

Sebastian Kneipp



Barfuß gehen – die Naturarznei vor der Haustür

Seien Sie ehrlich: wann haben Sie das letzte Mal die Schuhe ausgezogen und sind ganz bewußt Barfuß gegangen oder sogar gelaufen, in Ihrem Garten, auf Waldboden oder auf einer frisch gemähten Wiese? Haben achtsam die Kühle des Morgentaus zwischen Ihren Zehen oder an einem sonnigen Tag die Wärme des Bodens unter Ihren Fußsohlen wahrgenommen? Auf so vieles schauen wir bei unserem Körper, aber die Füße kommen meistens zu kurz. Und dabei sind unsere Füße wahrliche Wunderwerke der menschlichen Entwicklungsgeschichte mit 28 Knochen, 27 Gelenken, 32 Muskeln und Sehnen, 107 Bändern und 70.000 Nervenenden. Wir stehen drauf, sie tragen uns durch den ganzen Tag und durch unser ganzes Leben. In einem durchschnittlichen Menschenleben machen unsere Füße etwa 200 Millionen Schritte bzw. 160.000 Kilometer – eine beeindruckende Leistung, der wir uns eigentlich so nicht immer bewußt sind. Und erst seit wenigen hundert Jahren werden unsere Füße in Schuhe „gequetscht“.

Sebastian Kneipp formulierte diesen Umstand bereits 1866 ziemlich drastisch: „Die Füße müssen von der Schuhmaschine und den Fußfoltern so oft wie möglich befreit werden, denn das härteste Los in allen Stürmen des Lebens trifft neben dem Gesicht die Füße.“

Und auch Emanuel Bohlander, begeisterter Läufer und zertifizierter Trainer der Barefoot-Academy in Düsseldorf, pflichtet ihm bei, 150 Jahre später: „Der menschliche Fuß ist nicht für Schuhe gemacht“.

Ein weiterer Aspekt des achtsamen Barfußgehens, der dem Körper, aber auch dem Geist und der Seele gut tut, ist die direkte körperliche Verbindung über die Fußsohlen zum Boden und zur Erde, wir stehen sicherer, wir werden ruhiger und fühlen uns „geerdet“.

Nun steht der Sommer vor der Tür und ich kann Ihnen nur raten: nutzen Sie diese Naturarznei und befreien Sie sich von Ihren Schuhen, wann immer Sie können.



Das Barfußgehen:

- stärkt das Immunsystem (Abhärtung)
- sorgt für eine reflektorische Stärkung der Unterleibsorgane
- hilft gegen leichte Kopfschmerzen
- kräftigt die Fußmuskulatur, stärkt Sehnen und Bänder
- richtet das Fußgewölbe auf und beugt damit Senk- und Plattfüßen vor
- dient als Venen- und Wadenmuskel-Pumpe
- massiert die Fußreflexzonen
- dient der Beruhigung
- hilft gegen Fußschweiß und kann auch vorbeugend gegen Fußpilz helfen
- kann als Präventionsmaßnahme, gerade bei Kindern, gegen Fußdeformationen und zur Förderung einer gesunden Zehenstellung dienen

Die stärkste Form des Barfußgehens ist das Tau- oder Schneetreten im Winter, da dabei zusätzlich noch ein starker Kältereiz auf die Füße und somit auf den gesamten Körper einwirkt.

Wie bei allen Kneippanwendungen ist aber auch beim Barfußgehen (und insbesondere beim Tau- und Schneetreten) Vorsicht geboten: bei bereits diagnostizierten Fußfehlstellungen, bei akuten Blasen- und Nierenerkrankungen oder bei akuten Unterleibsinfektionen. Sprechen Sie bitte bei ausgiebigem Barfußgehen oder -laufen mit Ihrem Hausarzt oder Orthopäden.

Und nun noch eine kleine, aber nicht unbedingt leichte Übung, die man jederzeit und überall machen kann und die unseren Füßen gut tut, von Emanuel Bohlander empfohlen: ziehen Sie die Schuhe aus, stehen Sie gerade, heben Sie im Stehen den großen Zeh an und drücken Sie die kleinen Zehen gleichzeitig in den Boden. Und dann andersherum.

Ich jedenfalls wünsche Ihnen viel Vergnügen und Freude beim Barfußgehen in der freien Natur!

Kornelia Hölzl Gamper,

Präsidentin des Südtiroler Kneippverbandes und Kneipp-Gesundheits-trainerin SKA

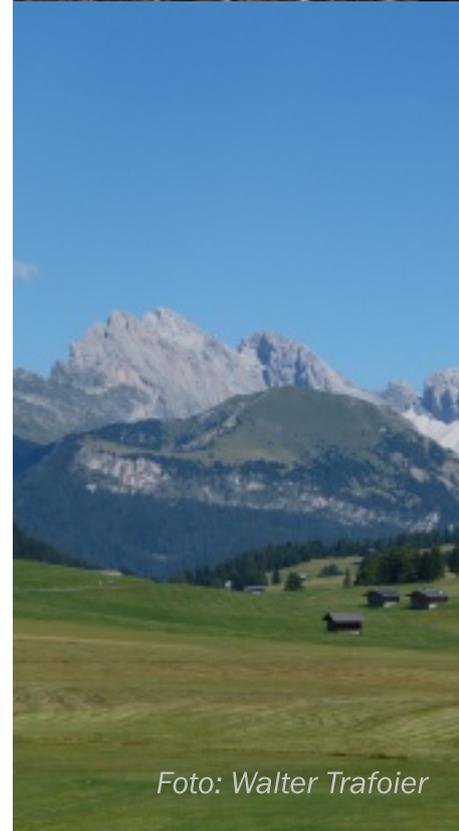


Foto: Walter Trafoier





Der Meineidbauer

Eine Sage aus dem Schlandrauntal

Der Schupferhof war bis in das 15. Jahrhundert die höchste Siedlung im Schlandrauntal. Vom letzten Besitzer dieses Hofes erzählt die Sage, dass er bewusst einen falschen Eid schwor.

Die Schlanderser und die Kortscher stritten sich um ein bestimmtes Weiderecht in einem Seitental des Schlandrauntales. Im Prozess sollte der zuvor bestochene Schupferbauer zugunsten der Schlanderser aussagen.

Bei einem Lokalaugenschein von wichtigen Persönlichkeiten beider Dörfer sollte der Schupferbauer als Sachverständiger angehört werden. Seine Aussage sollte für die Entscheidung des Gerichtes maßgebend sein.





Das listige Bäuerlein steckte einen Löffel unter seinen Hut und füllte Schlanderser Erde in seine Schuhe.

Dazu sprach er folgenden Schwur: „So wahr der Schöpfer über mir ist, stehe ich auf Schlanderser Erde.“ Daraufhin verloren die Kortscher ihr Almrecht.

Die Gegend heißt seitdem das Meineidtal.

Der Schupferbauer starb bald darauf. Die Sage erzählt, dass sein Leichnam von zwei wilden, schwarzen Ochsen in grausiger Fahrt ins Schlandrautal gezogen und dort an einem einsamen Flecken begraben wurde. Diese Gegend wird Schupferboden genannt; man erkennt noch heute die Grabstelle, an der kein Grashalm, sondern nur schwarzes Moos wachsen soll. Der meineidige Schupfer soll immer noch irgendwo herumspuken.

(Frei erzählt nach „Volkssagen aus dem Vinschgau“ von Robert Winkler)





Pflege und Betreuung: Informationen, Beratung und Hilfe vor Ort und aus einer Hand

Seit Jänner 2016 können sich betreuungs- und pflegebedürftige Menschen, deren Familien, Angehörige und Bezugspersonen direkt vor Ort in einer neuen Anlaufstelle aus einer Hand über verschiedene Angebote und Möglichkeiten in der Pflege und Betreuung informieren.

Stürze, Schlaganfälle und Demenz: Dies sind nur einige der Situationen, die Betroffene unter Umständen nachhaltig in ihrer Autonomie einschränken und in der Folge eine aufwändige Pflege notwendig machen. Die wenigsten Betroffenen wissen jedoch, wie sie den Pflegealltag organisieren sollen, an wen sie sich wenden können um Hilfe zu bekommen und welche Leistungen ihnen zustehen.

Die neue Anlaufstelle für Pflege und Betreuung bietet daher künftig betroffenen Familien eine Unterstützung und Erleichterung, vor allem bei plötzlicher Pflegebedürftigkeit.

Anlaufstelle Vinschgau

Wo?

Im Sozial- und Gesundheitssprengel

in Mals [337 / 152 578 2](tel:3371525782) (Marktgasse 4)

in Schlanders [337 / 152 579 7](tel:3371525797) (Hauptstraße 157)

Wann?

Montag **15.00 – 17.00 Uhr**

Dienstag **10.00 – 12.00 Uhr**

Mittwoch **10.00 – 12.00 Uhr**

Donnerstag **10.00 – 12.00 Uhr**

Freitag **10.00 – 12.00 Uhr**

Wer macht mit?

Sozialdienste der Bezirksgemeinschaft Vinschgau,

Hauskrankenpflege des Gesundheitsbezirks und

die Seniorenwohnheime von Latsch, Schlanders, Laas, Schluderns und Mals



An der Anlaufstelle beteiligt sind Sozialdienste, Gesundheitsdienste und Seniorenwohnheime des Sprengels. Dadurch wird vermieden, dass sich Betroffene in dieser schwierigen Situation an mehrere verschiedene Dienste wenden müssen.

Die Eröffnung der Anlaufstelle für Pflege und Betreuung erfolgt in Umsetzung eines Beschlusses der Landesregierung, welcher solche einheitliche Anlaufstellen in allen Sprengeln vorsieht.

Betroffene und/oder deren Angehörige können sich in Zukunft zu Öffnungszeiten mit den MitarbeiterInnen der Anlaufstelle in Verbindung setzen. Durch eine bereichsübergreifende Beratung an einem Ort werden eine umfassende Unterstützung gewährleistet, sowie Stresssituationen und Unsicherheiten bei den Angehörigen so weit als möglich reduziert.

Die MitarbeiterInnen der Anlaufstelle geben den hilfeschuchenden Bürgerinnen und Bürgern alle Informationen, die beim Auftreten von Pflegesituationen von Bedeutung sein können. Die Organisation der Pflege und die Auskunft über bestehende Angebote des Sozial- und Gesundheitswesens sind dabei genauso wichtig wie die Hilfe in der Abwicklung notwendiger Ansuchen und Anträge. Die Anlaufstelle bietet bei Notwendigkeit auch Unterstützung bei einer vorübergehenden oder endgültigen Unterbringung in stationären oder teilstationären Einrichtungen.

Die Beratung erfolgt durch Fachpersonal aus den Gesundheitsdiensten, den Sozialdiensten und den Seniorenwohnheimen und ist für die Bürgerinnen und Bürger kostenlos.





Rückblick in Bildern



Fasching 2017



Auf dem Landsprachmarkt



Die MarillenblütensängerInnen aus dem Sarntal

GESUNDHEITS-
lösungen aus
EINER Hand.



meridinsideign | n-project.com



SANITÄTSHAUS VITAPLUS
Gesundheits- und Wellnessprodukte für Ihr Wohlbefinden.
MERAN - Otto-Huber-Str. 78-80, T 0473 055730
www.vitaplus.it



LADURNER HOSPITALIA
Medizinprodukte und Hilfsmittel für die Pflege.
MERAN - Max-Valier-Str. 3/A, T 0473 272727
www.ladurner.com



Beim Besuch der Bilderausstellung im Kulturhaus Schlanders



Abschlussfeier des Projektes "Jung trifft Alt" der Schülerinnen der Fachschule für Hauswirtschaft Kortsch



Kaffee und Kuchen am Muttertag



APOTHEKE SCHLANDERS
FARMACIA SILANDRO

Dr. Jürgen Österreicher

Krankenhausstr. 4A Via Ospedale I-39028 SCHLANDERS/SILANDRO

Tel. +39 0473 730 106 info@apotheke-schlanders.it

www.apotheke-schlanders.it



Herzlich Willkommen!

Februar

Renata Maria Lorenzini Gufler
Anna Eder Brenn

April

Theresia Pöhl Pircher
Mathilde Staffler Marx
Theresia Tumler Altstätter
Teresa Götsch Pöhli
Elisabeth Holzknecht

Mai

Anna Maria Marx

Glaube nur

Wenn im Sommer der rote Mohn
wieder glüht im gelben Korn,
wenn des Finken süßer Ton
wieder lockt im Hagedorn,
wenn es wieder weit und breit
feierklar und fruchtstill ist,
dann erfüllt sich uns die Zeit,
die mit vollen Massen misst,
dann verebbt, was uns bedroht,
dann verweht, was uns bedrückt,
über dem Schlangenkopf der Not
ist das Sonnenschwert gezückt.
Glaube nur, es wird geschehn!
Wende nicht den Blick zurück!
Wenn die Sommerwinde wehn,
werden wir in Rosen gehn,
und die Sonne lacht uns Glück!

Foto: Walter Trafoier

Otto Julius Bierbaum (1865-1910)



Foto: Gianni Bodini

Wir gedenken unserer verstorbenen Heimbewohner

Hildegard Holzer
† 13.02.2017

Maria Anna Schaller Anglani
† 17.02.2017

Franz Josef Pfitscher
† 26.02.2017

Anna Jäger Telfser
† 12.03.2017

Cäcilia Ratt Trafoier
† 04.04.2017

Martin Alfons Mair
† 13.04.2017

Klara Wellenzohn Karnutsch
† 02.05.2017

Maria Helmling Pauli
† 21.05.2017



Wir gratulieren unseren Heimgästen zum Geburtstag!

Februar

Berta Stricker Rinner (89)
Anna Gufler (87)
Johann Bauer (86)
Maria Kuppelwieser Gstrein (91)
Sabina Spechtenhauser Kaserer (92)

März

Cäcilia Maria Gunsch (82)
Heinrich Schwabl (71)
Theresia Adam Marx (81)
Albin Gutsell (76)
Maria Luciana Horrer (77)
Josef Foltin (76)
Margareta Anna Kuen Staffler (61)

April

Josef Grüner (88)
Konrad Tumler (81)
Cristina Maria Thanei Dietrich (83)
Waltrud Steinmann Rungg (83)
Paul Messner (80)
Anna Maria Marx (84)
Hubert Riedl (82)
Heinrich Gianordoli (87)
Erika Tappeiner Prantl (77)

Mai

Anna Kerschdorfer Überbacher (87)
Sabine Holzer (46)
Vinzenc Gluderer (83)
Sebastian Rainer (75)
Anton Breitenberger (83)
Walter Preiss (52)
Anna Eder Brenn (89)
Ludwig Wallnöfer (84)
Konrad Gufler (75)
Maria Oberdörfer (90)



Foto: Gianni Bodini



GLÜCKWUNSCH!

Neue Mitarbeiter

Wir wünschen unseren neuen Mitarbeiterinnen viel Freude und Erfolg!

Claudia Rinner, Ergotherapeutin
Sara Kuenz, Pflegehelferin

Jubiläen

10 Dienstjahre

Katherina Alber
Carmen Kerschbaumer

15 Dienstjahre

Karin Rinner
Kathrin Stecher

ANKÜNDIGUNG

Tag der Senioren - Oktoberfest

Am 1. Oktober feiern wir im Bürgerheim das Oktoberfest

DANKE

Danke ist ein Wort wie Blumen. Es öffnet die Herzen.
Die Verwaltung des Bürgerheims Schlanders bedankt sich von Herzen bei allen Sponsoren, Gönnern und Helfern für jede Spende, jeden Dienst und jede Hilfe.



Foto: Walter Trafoier



Erdbeertiramisu

Zutaten für 4 Personen

ca. 300 g Erdbeeren kleingeschnitten
250 g Mascarpone
200 g Naturjoghurt
100 ml geschlagene Sahne
70 g Zucker
2 Blatt Gelatine
Löffelbiskuits, geriebene Zitronenschale, Apfelsaft

Zubereitung

Mascarpone mit Zucker und Naturjoghurt zu einer glatten Creme rühren, geschmolzene Gelatine unterrühren, Sahne und Zitronenschale unterheben, die Löffelbiskuit in eine Form schichten, mit Apfelsaft tränken, Erdbeeren und Mascarponecreme darauf verteilen, eine weitere Schicht Löffelbiskuit auflegen, tränken und mit Erdbeeren und Creme bedecken. Nach Belieben garnieren und einige Stunden kaltstellen.

Waltraud Tanner



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

1. Stadt im Vinschgau
2. Namenspatron des Bürgerheimes Schlanders
3. Monat, in welchem Maria Namen gefeiert wird
4. Bürgermeister von Schlanders
5. Dekan von Schlanders
6. Fluss im Vinschgau
7. Hausberg Schlanders
8. Höfe am Schlanders Sonnenberg
9. Markttag in Schlanders
10. Fraktion von Schlanders
11. Nachbargemeinde von Schlanders
12. Farben des Schlanderser Gemeindewappens
13. Altbürgermeister von Schlanders
14. Kostbarer, meist weißer Stein
15. Steinobst
16. Kernobst
17. Park in Schlanders
18. Dienst des Bürgerheimes
19. Name des Kulturhauses Schlanders
20. Historisches Bauwerk in Schlanders
21. Deutsche Partnergemeinde von Schlanders
22. Hauptort im Vinschgau
23. Name der Pfarrkirche Schlanders
24. Gotischer Bau in Schlanders
25. Vinschger Flowtrail
26. Heimzeitung des Bürgerheimes
27. Wohnviertel in Schlanders
28. Wahrzeichen von Schlanders
29. Göflaner Feiertag
30. Waal im Mittelvinschgau



Raiffeisen

Meine Bank



Foto: Walter Trafoier

Angebote des Bürgerheimes

- Stationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Tagespflege
- Seniorenmensa
- Schülermensa



Nähere Informationen erhalten Sie im Büro des Bürgerheimes von Montag bis Freitag von 08:30 Uhr bis 11:30 Uhr und nach Terminvereinbarung

Bürgerheim St.Nikolaus von der Flüe - ÖBPB

Dr.-K.-Tinzlstr. 19

39028 Schlanders

0473 748600 www.altersheim-schlanders.it info@altersheim-schlanders.it